

ergibt der Gesamteindruck das Bild einer Kirche in der Phase des Übergangs. Für einen Weg nach vorn entwerfen die Autoren die Zielvorstellung einer Gemeinde, die – mitten in der Gesellschaft und ihr kritisch gegenüber – die Herausforderung der Stunde realisiert (Kairologie) und zugleich immer sich auf den Gott in Jesus Christus einläßt (Mystagogie), der in einer „Mystik des Alltags“ zu entdecken ist. Auf diese Weise finden sie die Gemeinde neu als „Sozialform des Glaubens“. Ein anregendes Buch für alle, die täglich in der Pastoral stehen oder von ihr „betroffen“ sind und die sich Gedanken über den Weg der Kirche in die Zukunft machen.

R. Bleistein SJ

SCHMID, Franz: *Grundlagentexte zur katholischen Jugendarbeit*. Freiburg: Herder 1986. 589 S. (Handbuch kirchlicher Jugendarbeit. 3.) Kart. 48,-.

Innerhalb des auf vier Bände geplanten Handbuchs kirchlicher Jugendarbeit bietet der dritte Band „Grundlagentexte zur katholischen Jugendarbeit“. Die umfangreiche Publikation wurde verantwortet von P. Franz Schmid SDB, Professor für Pädagogik an der Salesianer-Hochschule in Benediktbeuern. Damit lag die Konzeption des Werks in guten Händen. Die Textsammlung ist breit angelegt: Es finden sich Texte aus dem Jahr 1936 ebenso wie Neuestes aus dem Jahr 1985. Durch diese Breite hat man alle wichtigen Texte handlich beisammen. Verantwortliche in der kirchlichen Jugendarbeit – ob Geistliche oder Gruppenleiter – können schnell erheben, welche Ziele sich frühere Jugendliche in der kirchlichen Jugendarbeit setzten, welche Erwartungen das kirchliche Amt an sie hegte, wie sich immer wieder gesellschaftliche Bedingungen und gesamtkirchliche Verfassung in der Konkrektion kirchlicher Jugendarbeit auswirkte. Natürlich bedürfen die in vier Teilen dargebotenen Dokumente eines eingehenden Studiums. Nur einiges sei herausgehoben: das apostolische Schreiben Johannes Pauls II. an die Jugendlichen in der Welt zum Internationalen Jahr der Jugend (1985), der Synodenbeschluß „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ (1975), die „Richtlinien für die katholische Jugendseelsorge“ (1936), die Bi-

schofsworte an die Jugend, die Statuten und Ordnungen der Seelsorgeämter für die kirchliche Jugendarbeit, die Leitlinien des BDKJ (1969–1983), mancher Diözesanverbände von Jugendhäusern.

Das Verdienst, eine solche Fülle weitverstreuter Texte gesammelt zu haben, ist groß. Natürlich läßt sich immer über die Auswahl der Texte streiten. Ist es ferner sinnvoll, einzelne Kapitel aus Konzilstexten oder Synodenbeschlüssen abzudrucken, da vermutlich die Grundlegung zu diesen Aussagen anderswo zu finden sein wird? Wäre es nicht sinnvoll gewesen, bei KJG, KSJ, CAJ die eigentlich umstrittenen Texte auch abzudrucken? Und wäre es grundsätzlich nicht sogar angebracht gewesen, wie etwa den Text 1.1 alle Texte mit einem kurzen Vorspann historisch zu situieren, damit der heutige Leser realisieren kann, worum es eigentlich geht? Und hätte man in einer kleinen Literaturangabe nicht auch jene Diskussionen festhalten können, die sich aus manchen Grundlagentexten ergaben? Vermutlich verhinderte der geplante Umfang des Werks die Realisierung solcher Erwartungen. Trotz dieser weiterführenden Überlegungen muß man sagen: In diesem Band liegt endlich eine Dokumentation kirchlicher Jugendarbeit in Deutschland bzw. in der Bundesrepublik vor – ein Zeugnis der geschichtlichen Vergangenheit, ein Vermächtnis für die Gegenwart, eine Herausforderung für die Zukunft.

R. Bleistein SJ

*Neue Jerusalemer Bibel*. Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalemer Bibel. Hrsg. v. A. DESSLER und A. VÖGTLE in Verbindung mit J. M. NÜTZEL. Freiburg: Herder 1985. XVIII, 1878 S., 4 Karten. Lw. 98,-.

Die Würdigung einer Bibelausgabe setzt den Umgang mit ihr voraus, der etwas Zeit braucht... Die „Neue Jerusalemer Bibel“ verbindet, in etwa wie der kluge Hausvater des Evangeliums, zwar nicht geradezu Altes und Neues, aber doch Älteres und Neuere. Das Neuere ist die bereits 1979 von den katholischen Bischöfen des deutschen Sprachraums für den kirchlichen Gebrauch in Gottesdienst und Schule approbierte „Einheitsübersetzung“. Vor allem für den Text der Psal-